

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	4479ND
Mundart:	Plattdeutsch
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	110 Min.
Rollen:	11
Frauen:	5
Männer:	6
Rollensatz:	12 Hefte
Preis Rollensatz	155,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

4479ND

Wenn de Storke ´t Nüst verfehlt

Eine plattdeutsche Komödie in 3 Akten

von
Helmut Schmidt

11 Rollen für 5 Frauen und 6 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Glücklich und verliebt kehren Jörg und Heidi Nowak am frühen Sonntagmorgen von ihrer Hochzeitsfeier zurück. Jörg ist Landwirt; und da sein Bruder Holger den elterlichen Hof übernommen hat und seine Frau ein Einzelkind ist, soll Jörg nun den Betrieb seiner Schwiegereltern führen. Jörg hat jetzt nur noch seine Hochzeitsnacht im Kopf; denn er geht als Mann „jungfräulich“ in die Ehe. Doch bevor es überhaupt zur Hochzeitsnacht kommt, taucht Heidis Gynäkologe auf und teilt ihr mit, dass sie in der 10. Woche schwanger ist. Heidi ist fassungslos und verschweigt Jörg zunächst diese Neuigkeit – vertraut sich nur ihrer Mutter an. Die Nachbarin Johanna Specht hat aber das Gespräch mitbekommen und tratscht es durchs ganze Dorf, bis natürlich auch die Eltern von Jörg erfahren, und auch Jörg selbst. Heidi kann sich nur den italienischen Pizza-Bäcker Alfredo vorstellen, der in Frage käme als Vater. Nach einem Streit mit Jörg hat Heidi vor einigen Wochen bei Alfredo gefeiert und unter viel Alkoholeinfluß weiß sie nicht mehr genau, was in dieser Nacht geschehen ist. Nun drehen die Eltern auf. Das junge Paar muß so schnell wie möglich wieder geschieden werden – mit der Übernahme des Hofes ist es aus. Das gibt natürlich auch Konflikte zwischen Holger und Jörg. Da helfen nur noch Anwälte die alles regeln müssen. Doch dazu kommt es nicht mehr – denn dann taucht der Gynäkologe erneut auf mit einer zweiten unglaublichen Nachricht...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild:

Die Wohnküche der Familie Gronewold. Nach rechts geht eine Tür zu anderen Räumen und zur Wohnung von Heidi und Jörg. Nach hinten führt eine zweite Tür zum Flur nach draußen und nach links geht eine dritte zum Schlafzimmer von Elfriede und Kunibert. Im Zimmer stehen Tisch, Sessel oder Stühle oder auch Eckbank. Ein Schrank, Regale usw. kleiner Schrank, darauf das Telefon und ein CD-Recorder. Alle weiteren Ausstattungen (*Fenster, Blumen u. a.*) bleibt den Spielern überlassen.

1-Akt

(Ein Sonntagmorgen ca. 05:30 Uhr im Sommer. Es ist kein Spieler auf der Bühne wenn der Vorhang sich öffnet. Auf einem Schrank oder auf dem Fußboden vorne stehen einige Topfblumen oder Schalen in Geschenkfolie eingepackt. Des weiteren einige Geschenkpakete)

1. Szene

(Von draußen hört man Heidi und Jörg lachen, jauchzen und albern)

Heidi: *(noch draußen)* Laat dat leever, Jörg. Du letst mi noch fallen.

(Die Tür links öffnet sich jetzt)

Jörg: *(auch noch draußen)* Ochwat! Dat is doch 'n ollen Brük. Un nu – een, twee, drie... *(kommt jetzt auf die Bühne. Er trägt Heidi, die ihn dabei liebevoll umarmt. Beide tragen Hochzeitskleidung. Jörg einen Anzug bzw. eine Kombination; aber keine Krawatte oder Fliege mehr, das Oberhemd geöffnet. Heidi trägt ein weißes Brautkleid. Schleier nicht notwendig. – Jörg, etwas stolz auf sich:)* So, dat weer de tweed Tree over de Swell för 't Leeven. Un – wat heet dat nu för uns?

Heidi: För jümmers tosamen. *(Kuss)*

Jörg: Richtig! För jümmers tosamen. *(schwankt etwas)*

Heidi: Ward ik nu denn over jeede Döödrüppel van dit Huus dragt?

Jörg: Heel recht, Fro Nowak.

Heidi: Jörg, nu laat mi aver runner. Du holst mi doch nich mehr lang.

Jörg: Am leevsten de ik Di mien heel Leeven op Arms dragen, Heidi. *(läßt sie jetzt herunter)*

Heidi: Dat overlegg Di man good. *(schwankt auch etwas, stützt sich an Jörg, hält sich den Kopf)* Oh Mann, ik glöv würclich, ik hebb een toveel drunken.

Jörg: Wat schall ik denn seggen? Mit elk un een muss ik anstöten. Dorför hebb ik mi doch good holen, oder? Ik meen... *(schaut zur Uhr)* Mörgens um half sess...

Heidi: Dat wunnert mi ok. Un ik harr al docht, ik muss Di mit 'n Schuuvkaar na Huus hen fohren.

Jörg: *(lacht schelmisch)* Hmmm..., Trick 17, leeve Heidi. Ik sülmst harr doch 'n Spezial-Buddel för mi. Wenn ik een mitdrunken hebb, dann weer dat meistens blots Water.

Heidi: Na, dat is raffineert.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jörg: Wenn ik mit jeede van uns 138 Gasten anstött harr... ik weer ja van' d Welt af ween.

Heidi: Töv, ik hebb daar noch wat för uns. *(geht zum Schrank, holt eine Flasche Sekt und zwei Gläser hervor, reicht ihm die Flasche)* Hier, de hebb ik extra för uns beiden ophoven. Hebb ik för twee Johr ut Modena mitbröcht un mi sworn, dat de blots to 'n heel besünner Anlass openmaakt ward. Un een besünner Anlass is dat hüüt Mörge ja woll.

Jörg: *(schaut auf die Flasche)* Modena? Italien?

Heidi: Ja, daar weer ik doch in Urlaub mit Gabi vör good twee Johr. Na los, nu maak doch to, beför de annern komen.

Jörg: *(seufzt einmal tief, schaut dann wieder glücklicher, öffnet dann die Sektflasche)* Okay.

Heidi: *(sehr glücklich und etwas verträumt)* Hach, weer dat nich 'n Drömhochtied, Jörg?! Ik meen, anner Hochtieden sünd ok schön – man ik glöv, uns weer wat heel besünners.

Jörg: Ja, dat weer dat wüchlich. Wi weern ja ok endlich mol de Hauptpersonen op dat Fest. *(hat die Flasche geöffnet, schenkt ein)*

Heidi: *(erhebt ihr Glas dann, Jörg ebenso)* Also, op dat schönste Bruutpoor, dat dat hüüt in dit Döörp gift.

Jörg: Op de Leevde, un dat wi noch just so glücklik mitnanner sünd, wenn wi uns Sülvern Hochtied fiern.

Heidi: Un ok uns Golden Hochtied. - Un op de Buurn-Hoff; un vör allem - dat Du good mit mien Vadder trecht kummst.

Jörg: Un op' n good Melk-Leistungs-Johr.

Heidi: Un op' n heel Koppel Enkelkinner för uns Ollern. *(kurze Pause)* Na, freist Du Di ok al op de Hochtiedsnacht?

Jörg: *(schaut wieder zur Uhr)* Du meenst, op de Hochtiedsmörge un vörmiddag. De Nacht is ja vörbi.

Heidi: Un wenn al.

Jörg: Hopentlich hebb ik noch genooch Mumm in de Knaken. Wenn ik ehrlich bün, ik bün düchtig mööd.

Heidi: Na hör mol. Jümmers hest Du seggt, ik töv op Di, bit wi endlich verhierad sünd, Heidi. Un nu, wor dat endlich sowiet is, wullt Du kniepen? Of büst Du Bang vör dat erst Maal?

Jörg: Wo kummst Du dor denn op? Nee, ik hebb blots Not, dat ik Di enttäuschen kunn.

Heidi: Ochwat. Schall ik Di noch erst' n poor Spiegeleier in d' Panne hauen?

Jörg: Nee, laat man. Ik glöv, dat helpt mi nu ok nich mehr.

Heidi: *(stößt ihr Glas an Jörgs)* Na denn... op uns Hochtiedsnacht.

Jörg: *(nervös)* Op uns Hochtiedsnacht. *(trinkt schnell)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Heidi: Hey, dat mußt Du genießen. De hett over 20 Euro kost. *(nippt nur am Glas)*

Jörg: Wat? So dür weer dat Tüch?! *(stellt das Glas ab, „packt“ Heidi plötzlich, trägt sie wieder auf Armen)* Un ik glöv, he wirkt ok al.

Heidi: Huch. Wat nu denn?

Jörg: Ik slah vör, wi gahnt nu leever in d´ Slapkamer, bevör de Wirkung wedder nalett. *(schnell mit ihr ab nach rechts)*

Heidi: Jörg, so kenn ik Di ja gor nich. *(jauchst und lacht)*

(beide ab)

(kurze Pause)

2. Szene

Kunibert: *(kommt singend mit Erwin herein. Beide sind angetrunken, Kunibert hat noch eine Schnapsflasche in der Hand. Sie haben sich umarmt, stützen sich gegenseitig; tragen festliche Kleidung, aber nicht mehr ganz korrekt)* „Schön ist die Jugend bei frohen Zeiten; schön ist die Jugend, sie kommt nicht mehr. Bald wirst Du müde durchs Leben schreiten; um Dich wird’ s einsam, im Herzen leer. Drum sag ich’ s noch einmal: Schön ist die Jugendzeit...“

(Anmerkung: Das „Betrunkene“ sollte nicht zu stark übertrieben werden.)

Erwin: Oh Mann, oh Mann – so ´n schönen Nacht hebb ik lang nich mehr beleevt.

Kunibert: Erwin – worum hest Du mi eenlik nie nich vörher al maal seggt, dat man mit Di so wunnerbor fiern kann? Dat harr wi ja al veel erde maal maken kunnt.

Erwin: Ja, dat maak wi nu ok. Jeede Saterdag maak wi van nu af an ´n Fest. Schietegaal, of dat ´n Grund dorför gift of nich.

Kunibert: So maak wi dat! Un daar drink wi nu noch een op. Un natürlük op Dien Jörg.

Erwin: Un ok op jo Heidi.

Kunibert: Richtig! *(trinkt)* Du segg maal, wor sünd de eenlik bleeven? As wi to d´ Saal utleepen, weern de doch al weg. De sünd doch al ´n Sett vör uns losloopen.

Erwin: *(schelmisch)* Wor sünd de woll, Kunibert?! Kannst Du Di dat denn gor nich denken?

Kunibert: Meenst Du, de sünd al in ´t Bedd?

Erwin: Ja, wat denkst Du denn? Hochtiedsnacht, Kunibert. Sowat gift dat doch blots eenmol in ´t Leeven.

Kunibert: Ochwat... de snurken seeker al as Kreissagen. - Un Hochtiedsnacht..., dat is för de jung Lüüd hüt ja so un so nix neijes mehr.

Erwin: Un wenn al - een Hochtiedsnacht is wat besünners. *(schmunzelt)* Wi schullen de beiden nu nich stören! *(legt einen Finger auf die Lippen)* Psst, Erwin – wi möten lies ween.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(holt tief Luft, beginnt zu singen:) „Drum sag ich’ s noch einmal: Schön ist die Jugendzeit, schön ist die...“

Kunibert: *(stimmt gleichzeitig lauthals mit ein)*

3. Szene

Anita: *(kommt gefolgt von Elfriede herein. Beide sind auch festlich gekleidet, aber nicht betrunken. Den beiden folgt kurz danach Holger)* Ja, dat hebb ik mi docht. Könnt maal wedder nich genooch krieggen, nich wohr? Erwin! *(greift ihm grob am Arm)* Weest Du ok, wo laaht dat is?

(Holger ein etwas „dröger“ und verklemmter junger Mann, steht im Hintergrund)

Erwin: *(sieht seine Frau jetzt erst, zu Kunibert:)* Oh, mien Ollske. Jümmers wenn dat so richtig schön ward, steiht mien Ollske vör mi. Geiht Di dat ok so, Kunibert?

Anita: *(geht zu Kunibert, nimmt ihm die Flasche weg)* Un DU hest jümmers noch de Sluckbuddel in d’ Hand?! Jichenswenher is dat ja woll maal good ween, ja?!

Kunibert: Hach, Erwin, mien Fründ. Nich een beten Spaß gönnen de Wiever uns.

Anita: Oh doch, wi gönnen jo Spaß. Un wi hebbt al tohop wunnerbor Hochtied fiert. Man ji hebbt ja wedder maal keen Middelschott twüschen de Nöös. Erwin, dat is na half sess. Un, wat seggt Di dat?

Erwin: Fröh an d’ Dag, Anita. Heel besünners fröh. Ik wunner mi, dat ik nu al op bün.

Anita: Ja, Du Suup–Lock. Anners fallt Di daar nix to in, wa? Weest Du ok, dat wi 42 Kohjen in d’ Stall stahn hebbt, de melkt warn möten?

Erwin: W a t? Hebbt de denn gor nich mitfiert?

Anita: Nee, dat hebbt de nich! *(regt sich furchtbar auf)* Oooh... de Keerl maakt mi noch wahnsinnig, Elfriede.

Elfriede: Ik maak de Sprit–Nösen erstmol `n starken Koffje. Vielleicht komen se dann wedder `n beten to Verstand. *(ab nach rechts)*

Holger: Laaht doch, Mudder. Du süchst doch sülmst, dat Vadder nu nich mehr dorto instand is, uns Deeren to versörgen. Ik maak dat al. *(will schon ab)*

Kunibert: H a l t . Halt Stop, Holger.

Holger: Wat is denn, Unkel Kunibert?

Kunibert: Hest DU mi nich al siet Weeken versproken, dat Du na de Hochtiedsdag van Dien Broder Jörg - an de Mörge na de Fier - **toerst** bi uns de Kohjen melken wullst?

Holger: *(weiß nicht genau, was er machen soll)* Ochja. Dat stimmt. Ja, dat stimmt Mudder. Dat hebb ik Jörg un Unkel Kunibert versproken.

Anita: Dat is ja maal wedder typisch. Wenn Du Töffel uns Hoff maal overnimmst, dann schöllnt de anner Buuren bi uns in `t Dörp Di woll fix unner d` Fööten hebben. Wo kunnst Du

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Di op sowat inlaten, Jung? As erst kummt jümmers de eegen Hoff!

Holger: (*etwas weinerlich*) Mudder, Jörg hett doch hierat. Dann kann man doch nich van em verlangen, dat he de Kohjen melkt. Un een Arbeider hett he sik ja nich nohmen. Un do hebb ik even seggt, dat IK dat maak. Dat is doch sotoseggen mien Hochtiedsgeschenk för Jörg un Heidi.

Anita: Ja, wenn dat so is, is dat op Steh. - Aver Dien Vadder, de is ja woll al 'n poor Dag langer verhierad – de harr just so good melken kunnt. Man nee, de mööt mol wedder so deep in 't Snaapsglas kieken, dat he sien heel Hoff daarover vergett.

Erwin: Just so is dat, Anita, Leeve. (*will ihr einen Kuss auf die Wange geben*) Auf die Liebe. (*schwankt*)

(*Kunibert muß ihn stützen*)

Anita: (*wehrt ihn ab*) Ja, NU kummst Du bi mi an - wenn Du besopen büst. Schullst mi man maal mit nüchtern Kopp in d' Arm nehmen.

Kunibert: Anita hett aver recht, Erwin. Eenlik schull man de Kohjen melken. Dat is man blots... also, ik glöv, dat ik nu ok nich mehr dorto...

Anita: Hach, weest still. (*bestimmend:*) Holger! Pass op! Du süchst to, dat Du de Deeren hier fix melkst un dann ruck zuck na uns hen. Un beiel Di, ja?!

Kunibert: Dat is heel besünners fründlik van Di, Holger. Heel besünners fründlik. Hartliken Dank ok.

Erwin: Ja, dat is dat! Heel früsünners bündlik, Jung. Heel früsünners.

Kunibert: Un äh... mit uns Muddern Melkmaschin hest Du dat ja ok so gau klor as 'n Wirbelwind. Is dat nich so, Erwin, mien Fründ?

Erwin: (*zustimmend:*) As 'n Winnelwibb, Jung. Just as 'n Winnelwibb.

Anita: Daar achtern in d' Flur hangt seeker woll 'n Kombi van Jörg. Nich, dat Du mi mit dien schöne neij Bux un Jacke in d' Stall gehst, hörst Du?! De kannst Du noch antrecken, wenn Du sülmst maal hieraden deihst.

Holger: (*etwas eingeschüchtert*) Is good, Mudder. (*bleibt an der Tür stehen, dreht sich nochmal um*)

Anita: (*leicht genervt*) Na, wat is? Is noch wat?

Holger: Ik maak dat, Mudder. Ik melk de Kohjen erst hier un dann bi uns. (*dann weinerlich*) Aver dat Du Töffel to mi seggt hest, dat weer nich schön van Di... (*schnell ab*)

4. Szene

Erwin: (*lacht*) Hahaha... hest Du dat sehn, Kunibert? Mien Jung. Brullt bold, wenn Mama mol 'n scheef Woord an em seggt. Dat is einfach nich to faten.

Anita: Ja, 'n Plün is he! Just so as Du, mien leeve Herr Gemahl.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

5. Szene

Elfriede: *(kommt zurück)* So, ik hebb de Koffjemaschin anstellt.

Anita: Koffje. Wat hest Du blots mit Dien Koffje, Elfriede? Mit Koffein krieg wi de beiden doch nie nich still. För mien Keerl giff dat in de kommend Stünden blots noch een Medizin – un dat is sien Bedd. *(geht zu Erwin, nimmt seinen Arm, legt ihn um ihre Schulter)* So, un nu kom her, dat ik Di na Huus henkrieg; dormit Du hüüt avends tomindst wedder bi Verstand büst.

Erwin: *(wehrt sich lallend)* Nee, nee. Kummt nich in Frag. Ik bliev bi mien best Fründ – bi Kunibert. Daar kannst Du seggen, wat Du wullt. Un mit DI will ik so un so nich mehr in 't Bedd.

Anita: Wat schall dat denn heeten?

Erwin: Dat schall just dat heeten, wat dat heeten schall. Erstmol rittst Du in 't Bedd jümmers so herüm, un siet Du vör dree Weeken mit Dien oll Bohnenzorp-Diät anfangen hest, letst Du ok in d' Slap Dien Blähungen freen Loop.

Anita: E r w i n!!!

Kunibert: *(muß lachen)* Sowat deiht Dien Fro, Erwin?

Erwin: Wat ik Di segg. Un dat nich to minn. Nich uttoholen is dat. Dat knallt, as wenn Bomben explodeeren. Versteihst Du, wo ik lieden mööt?

Kunibert: Oh ja.

Elfriede: Wat maakst Du, Anita? Een Bohnenzorp-Diät? Daar hest Du ja noch nie nix vun vertellt. Ik wüss gor nich, dat dat sowat gift.

Anita: Hör doch nich op düssen Suup-Sack, Elfriede. De Keerl hett sien Verstand versopen hüüt Nacht.

Erwin: Ja, ja. – Schall ik Di Einzelheiten vertellen, Kunibert? Also: Ik ligg daar heel still sacht in 't Bedd un bün just in de erst Slap raakt. Un dann op EENMAAL...

Anita: *(schnell)* Du hörst nu SOFORT op un kummst mit na Huus. *(packt ihn wieder)*

Erwin: Laat mi los! Ik hebb al seggt, ik gah nich mit un dormit basta!

Anita: Elfriede. Nu hör Di mien Keerl an. Wat maak ik denn nu?

Elfriede: Tja, de hebbt al beid genooch hat, dünkt mi. *(überlegt kurz)* Ääh... laat Erwin doch hier sien Rausch utslapen. Is hüüt doch so un so egaal.

Erwin: Jawoll. So maak wi dat. Nich wohr, Kunibert?

Kunibert: Just as Du meenst, Erwin. Just as Du meenst.

Anita: Ja aver... dat kannst Du doch nich maken.

Elfriede: Anita, wees doch vernünftig. Alleen kriggst Du Erwin ja doch nich mehr na Huus hen. Un wenn ik jo ok 'n Taxi roop - Du musst em dann ok noch in 't Bedd kriegen bi jo. Un

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

wi hebbt doch genooch Bott in een van uns Gastenkamers. Maak Di man keen Gedanken.

Erwin: Richtig! Ik bliev HIER! För jümmers! Un Du, leeve Anita, kannst nu alleen Dien oll Bohnenschiet freten. Mi reegst Du daar nich mehr mit op.

Anita: *(holt ein Taschentuch hervor, fängt an zu weinen)* So sünd se, de Mannslüüd. Dat vergeet ik Di nie nich, Erwin – daar kannst Du Gift op nehmen.

Erwin: Dat is ´n heel good Idee. Dann nehm wi even Gift. Nich wohr, Kunibert. *(greift sich die Sektflasche, die noch auf dem Tisch steht, trinkt daraus)*

Elfriede: *(nimmt sie ihm schnell weg)* Hoho, nu is aver Sluss. Los - nu geht dat in ´t Bedd. Un tegen avend sücht de Welt dann al wedder anners ut. – Helpst Du mi, Anita?

Anita: *(hat sich langsam beruhigt)* Ja... *(nimmt Kuniberts Arm über ihre Schulter, Elfriede macht gleiches bei Erwin, dann alle vier ab nach hinten. Die Männer singen beim Abgehen wieder lauthals:)* "Drum sag ich's noch einmal: Schön ist die Jugendzeit, schön..." *(usw.)*

(kurze Pause)

6. Szene

Johanna: *(kommt von links hereingeschlichen. Auch sie trägt noch festliche Kleidung)* Hallo? Is hier nüms mehr? *(zu sich selbst:)* Sünnbor, ik hebb doch just noch well singen hört hier. *(geht durch das Zimmer, sieht dann die Geschenke und Topfblumen, holt die daranhängenden Karten hervor, liest diese:)* „...wünschen Euch beiden Familie Hollatz“. – Och Herr, man blots ´n ollen schittergen Blöm. Dorbi prahlt de geizig Gretchen Hollatz siet Weeken herüm, dat ehr Mann al wedder maal befördert warrn is. *(öffnet einen weiteren Umschlag)* "Martha Penning und Partner". – Tsss, ik kann dat bold nich glöven. "**und Partner**", - de wesselt ehr Mannslüüd so faken, dat se nich mol de momentan Naam op de Glückwunschkort schrieven kann.

7. Szene

(Heidi kommt im Nachthemd von rechts herein, hält sich den Bauch, verzerrt das Gesicht)

Johanna: *(etwas erschrocken, faltet die Karte schnell wieder zusammen, legt sie zurück)* Oh, Hallo Heidi.

Heidi: Johanna? Wat maakst Du denn hier?

Johanna: Och, weest Du, ik weer al in Huus. Man ik bün van dat Fiern noch so opdreht, dat ik nochmol an d´ Luft gahn bün. Un nu wull ik jo persönlich nochmol seggen, wat dat för ´n schöne Hochtiedsfier weer. Also ehrlich, mien Deern, ik hebb lang nich mehr so fein fiert.

Heidi: Dat freit mi, Johanna.

Johanna: Un dann hebb ik Holger Nowak hier in jo Stall lopen sehn. – Wat hett dat denn to bedüden? Mööt de amenne jo Deeren melken? Un wor sünd Dien Ollern denn?

Heidi: Dat weet ik ok nich, Johanna. Weer uns Butendöör denn open? *(verzehrt das Gesicht wieder)*

Johanna: Ja seeker. Anners weer ik hier ja nich rinkomen. – Is wat mit Di nich op Steh,

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Deern?

Heidi: Och, ik hebb siet 'n poor Weeken al so 'n sünnbor Pien in d' Liev. Op de Fier weer dat Gott sei Dank nich to spüren. Man nu just geiht dat wedder los. Un ik find bi uns in d' Schapp eenfach keen Tabletten.

Johanna: Lievpjen? Al siet Weeken? Daar is aver nich mit to spaßen, Heidi.

Heidi: Ik weet. Vörgüstern bün ik ja al bi Dr. Müller-Schmiede ween. Man de hett nix funnen. *(schaut in einigen Schubladen nach, ob sie Tabletten finden kann)*

Johanna: Lievpjen in jo Hochtiedsnacht. Na, dat is woll ok nich mehr dat, wat dat fröher mol weer, wa? Dat kann aver ok Nervösität ween, Kind. Soveel Krankheiten sünd in düsse Tied rein psychisch, glöv mi.

Heidi: Dat glöv ik nich.

Johanna: Obwohl... Lievpjen... hmmm... dat könnt ok de Swienslendchen van dat Hochtiedsmenü ween. Ja, de weern besünners fettig; dat mööt ik al seggen. Un wenn man dann 'n empfindlichen Maag hett... Aver verstah mi nich verkehrt. Allns anner vun dat Hochtieds-Eeten weer een Hochgenuß, Heidi. Wirklich.

Heidi: Tja, ik weet 't ok nich.

(Johanna steht ungeduldig da)

Heidi: Hmmm, weest Du Johanna, dat is al bold sess Ühr. För Speegeleier hebb wi keen Kraft mehr. Verstah dat. Wenn Di dat nix utmaakt, komm doch tegen Teetied gern wedder vörbi. Ik meen, wi sünd na de Strapazen al bannig mööd. Ik weet gor nich woveel Stünden ik nu al op de Been bün. Dat verstehst Du doch seeker, oder?

Johanna: *(gestellt freundlich)* Aver seeker, mien Deern. Ik bün doch de lesd, de daar keen Verständnis för hett.

Heidi: Danke Johanna. Dat hebb ik doch wüsst.

Johanna: *(geht zur linken Tür, dreht sich noch mal um)* Äh... nich dat ik neijschierig bün, aver... is d'r dann noch 'n beten wat binanner komen, so an Geschenken? Ik meen, de meisten hebbt ja seeker Geld geven, wa?

Heidi: *(leicht genervt)* Ja, stimmt. Wi weeten noch gor nich, woveel dat insgesamt warn is. Dat mööt wi hüüt avend in Ruh allns nakieken un utpacken.

Johanna: Blots dormit Du dat man weest: Wi Navers hebbt ja jeede 30 Euro geeven. Un dat Geld för de Kranz um de Döör natürliek extra. – Tja, dat sitt d'r mit mien lütte Witwenrent ja eenlik gor nich in – man dat wull ik mi bi jo Hochtied dann doch nich lumpen laten. Fallt de komend Inkoop för mi even annermaal wat lütter ut.

Heidi: *(hört das gar nicht)* Ja...

8. Szene

Anita: *(kommt gefolgt von Elfriede von hinten sprechend zurück)* Dat dürt man ja gor nich navertellen. 'n Schand is dat.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Elfriede: Ja, dann vertell dat doch ok nüms. - Oh, Johanna?

Johanna: Gooden morgen, Elfriede. – Och, Anita, Du büst ok noch hier?

Anita: (*giftig*) Ja, ik bün ok noch hier. Hest Du d'r wat op tegen?

Johanna: Tss...

Elfriede: Deern, Du? Allns op Steh? Worüm büst Du denn noch nich in ´t Bedd?

Heidi: Ja äh... ik söök ´n Tablett - tegen Pien.

Elfriede: (*geht besorgt zu ihr*) Oh Kind; geiht Di dat nich good?

Heidi: Nee, dat is nix. Blots ´n beten Liev-Pien.

Johanna: Seggt maal - hebbt Jörg un Du denn noch nich sülmst ´n Tablettenschapp? Eenlik mööt sowat ja in ´n good Huusholen to finnen ween.

Anita: Se sünd ja erst vör twee Weeken in de Anbau hier intrucken, leeve Johanna.

Johanna: Ja un? (*schaut Anita abwertend an*)

Elfriede: In d´ Badkamer in de neije Unnerschapp op linke Siet hebb ik sowat henleggt. Schall ik mitgahn?

Heidi: Nee nee, dat find ik dann al. (*schon abgehend nach rechts*) Good Nacht mitnanner.

Anita: Wor is Jörg denn? Slöppt de al?

Heidi: Äh nee..., Jörg hett sik al vör teihn Minuten in ´t Klo insloten un seggt, he harr noch ´n Überraschung för mi. - Slapt good. (*ab nach rechts*)

Elfriede: Ja, Du ok, Heidi.

9. Szene

Johanna: Haha... In ´t Klo insloten hett he sik. ´n Überraschung för Heidi? – Na, well weet, wat he sik för ´n Swienkram in de Hochtiedsnacht utdocht hett?!

Anita: Wat schall dat denn heeten? Nimmst Du dat op de Steh trüch?

Johanna: Ha, wo kom ik denn dorto? Dien Jung hett al jümmers ´n blühend Phantasie hat, Anita Nowak. Ik kenn em nich erst siet güstern.

Anita: (*empört*) Elfriede; nu hör Di dat an. Mien Jörg is ´n doodgooden Minsk - is he jümmers ween. Un se snackt vun Swienkram un blühend Phantasie. – Wat wull Du hier eenlik an ´n frühen Mörge? Hest Du keen Bedd?

Johanna: Oh doch. Ik gah ja glieks. Aver ik bün hier ja bi Elfriede un Kunibert in ´t Huus. Dat kannst DU mi ja woll nich verbeeden, Anita, wa?! - (*zu Elfriede*) Ik wull jo blots nochmol seggen, wat dat för ´n fein Fest weer. Heel ehrlich, Elfriede – een Dröm kann ik dorto blots seggen. Un dormit meen ik allns. Van ´t Eeten bit hen to de lesd Danz. Dat weer einfach herrlich - perfekt - groodartig.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Elfriede: Dat freit uns, Johanna.

Johanna: Obwohl – dat Bedeenen bi 't Eeten harr eenlik wat flotter vanstatten gahn kunnt. De ersten harren de Pudding al vör sik stahn, do weern de annern jümmers noch bi de Soppen togang.

Anita: Dat is ja gor nich wohr.

Johanna: Un de Musik weer ok man lallig. Jichendwie kregen de daar nich recht Schwung in de Buud. – Wenn ik daar an de Hochtied van Heino un Karin Müller denk – dat weer heel wat anners. - Weer de Kapell vielleicht 'n Sondernangebot?

Anita: Ik faat dat ja woll nich.

Elfriede: Johanna, wenn Du nu ok de Musik kritiseerst - dorför hest Du Di aver heel moij amüseert, oder? Ik hebb Di nämlich bold nich van d´ Danzfläche afkomen sehn.

Johanna: Na ja. Wenn ik as jung Witwe al maal de Chance krieg mi to amüseeren un to danzen; dann mööt man sik even mit de Musik tofreeden geven, de een boden ward, nich wohr? Wat bleev mi denn anners over?!

Anita: Du schullst Di schamen, Johanna. - So, ik will nu na Huus. Un Elfriede is ok mööd. Mööt wi Di dat noch oversetten?

Johanna: Nee nee, ik hebb al verstahn. Man de Hochtied – toll – ganz toll, Elfriede. Obwohl ik ja 'n Sprung in mien Teller harr, aver – daar könnt ji ja ok nix tegen maken. Un bi dat koll Buffett harr ik ja to gern 'n Stück Himbeer-Tort hat; man dat weer d'r ja leider nich bi. Dorför kunn ik starven för Himbeer-Tort. Dat weet ji doch.

Anita: *(packt Johanna am Arm)* Seeker Johanna, dat weet wi. Un nu is dat good ween mit Dien Lobenhymne op de wunnerbor Hochtied. *(öffnet die Tür schon schon nach draußen)*

Johanna: Hey, wat fällt Di denn in. Laat mi los.

10. Szene

Holger: *(kommt im Arbeitsanzug aufgereggt herein)* Mudder, Tant Elfi, kommt gau.

Elfriede: *(besorgt)* Wat is denn, Holger?

Holger: Een van jo Kohjen de kalvt just. Ik hebb al versöcht, dat alleen ruttohlen, man dat Kalv kummt mit de Achterpoten toerst.

Elfriede: Och, Du leeve Tied. Dat mutt uns Laura ween. De hett doch overmorgen erst Termin.

Holger: Ik schaff dat nich alleen, Tant Elfi. Kann mi nich jichenseen helpen? Wor is Vadder denn?

Anita: De! De liggt mit Kunibert in 't Ehebedd. De könnt wi total afschrieven.

Johanna: Oh ja? Dat is ja interessant.

Anita: Ja, gah Du man los un tratsch dat herüm in 't Dörp an d´ fröhen Mörge. Dann hest

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Du ok wat to dohn, Du oll Sludertrien.

Johanna: Sludertrien? Also...

Elfriede: Ik rood de Tierarzt an. *(wählt schnell eine Nummer)*

Anita: Oh nee. Wat 'n Opregen an d' Hochtiedsmörgen. – Schall ik nich leever Jörg noch to 't Bedd ut holen? Soveel drunken hett he ja nich.

Elfriede: Anita! Jörg hett just sien Hochtiedsnacht. Un dat gift dat man eenmol in 't Leeven.

Johanna: Segg dat nich. De Scheedungsrate in Dütskland is noch nie nich so hoch ween as in dit Jahr. Hebb ik güstern noch lest.

Anita: Also, wenn DU Wiev nich op de Steh Dien oll Schandmuul holst, dann mach ik mi woll an 'n fröhen mörgen noch vergeeten.

Johanna: Schandmuul? Dat harrst Du nu nich seggen schullt, Anita Nowak. Dat hett 'n Naspeel. *(erhobenen Hauptes ab)*

11. Szene

Anita: *(geladen)* De brengt mi jümmers wedder to 'n Koken. Wo kunn wi düsse Kanallje eenlik inladen?

Elfriede: Navers kann man sik nich utsöken.

Holger: Wat is denn nu? Oh Mann, worum sünd Jörg un Vadder denn ok nich hier?

Anita: Hör DU nu op to jammern. Du musst as Jungbuur in Tokunft so un so tosehn, dat Du mit sowat alleen trecht kummst. Du kannst doch nich jümmers na Papa ropen.

Holger: Nee, Mudder.

Elfriede: *(hört nicht, was Anita sagt)* De Doktor meld sik nich, Anita.

Anita: Dat is Sönddagsmörgen; noch keen sess Ühr. Dann gung ik ok nich an 't Telefon.

Elfriede: Aver jichenseen mööt doch Notdeenst hebben. Kannst Du nich eem fix in 't Blatt nakieken?

Anita: Laat uns dat doch erstmaal alleen versöken. Amenne ist dat gor nich so slimm, as Holger dat maakt.

Holger: Is dat woll! - Ja, wat is denn nu?

Anita: Ja ja, wi gahnt ja al mit. *(mit Holger abgehend)*

Elfriede: *(legt auf)* Oh nee doch ok. Un dat mit mien best Kleed. *(drohend zur Tür hinten:)* Man dorför köfst DU mi 'n neijen, Kunibert Gronewold, daar kannst Du Dien besopen Mors op verwetten. *(ab, Tür zu)*

(kurze Pause)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

12. Szene

Heidi: *(ruft von rechts:)* Ja - ik bün glieks daar, Jörg. *(kommt dann von rechts herein)* Ik find de Tabletten nich, Mudder. – Mudder? Hach, nu sünd de ok al in ´t Bedd gahn. *(will wieder ab, als...)*

(es an der Tür nach draußen klopft)

(Heidi etwas erschrocken)

Doktor: *(von draußen)* Hallo? Is hier noch jichenseen op?

Heidi: *(geht zur Tür, öffnet diese vorsichtig)* Ja. - Se?

Doktor: *(kommt herein. Er trägt evtl. einen weißen Kittel und hat eine Arzttasche dabei)* Gooden mörgen, Fro Gronewold. *(stockt)* Oh, Entschuldigung. Ik meen natürlük: Fro Nowak. Tja, daar mööt man sik erst an wenden, an so ´n neijen Naam, nich wohr?

Heidi: Ja. – Aver Se möten MI entschuldigen, dat ik hier so... *(zeigt auf ihr Nachthemd)*

Doktor: Dat verstah ik doch. Ik will Se gor nich lang van d´ Slap afhölen. *(reicht ihr die Hand)* Aver galeeren mutt ik Ehr doch even to d´ Hochtied. Un allns allns Good un veel Glück.

Heidi: Danke, Herr Doktor, *(wundert sich)*

Doktor: Ik weet, wat Se nu denken. Ik komm hier an ´n fröhén mörgen eenfach so rin - un dat ok noch just na Ehr Hochtiedsfier. Sowat is eenlik overhopt nich mien Art. Aver ik harr ´n Notfall in d´ Barkenstraat. Un just op de Rückweg sach ik Ehr Mudder in d´ Stall lopen. Un do hebb ik mi docht: Dann is de jung Bruut vielleicht ok noch op. - Ik hebb nämlich ´n heel besünner Neijigkeit för Se. Un daar wull ik nich langer mit töven.

Heidi: Mudder is in d´ Stall? Hmm... Un Se hebbt ´n Neijigkeit? - För mi?

Doktor: Heel recht, un just wiel dat so good passt an de Mörgen na Ehr Hochtied, kann ik blots hopen, dat Se mi nich böös sünd, dat ik hier so unverschamt opduuk.

Heidi: Ik verstah dat nich.

Doktor: Na, Se weern doch vorgüstern mit ehr Mudder bi mi in de Praxis. Un op ´n Blick hebb ik ja nix ungewöhnlichs faststellt. Aver Ehr Blood muss ja noch ünnersöcht warrn.

Heidi: *(verängstigt)* Un? Se hebbt wat funden in mien Blood?

Doktor: *(eher belustigt)* Heel recht.

Heidi: Oh Gott. Seggen Se mi driest de Wahrheit. Ik kann dat verdragen. Wolang hebb ik noch to leeven, Herr Doktor? Seggen Se mi dat gern liek in ´t Gesicht. De Wahrheit is beeter as jeede Lög. *(geht nervös im Zimmer auf und ab)* Un ik stah just vör mien Hochtiedsnacht. Allns is nu vörbi - allns.

Doktor: Heidi, nu bedohren Se sik doch. Se hebbt aver ok Gedanken in d´ Kopp. Ik bün doch nich hierher kómen üm ehr to vertellen, dat se nich mehr lang to leeven hebbt. Mi wunnert eenlik, dat Se daar sülmst noch nich op kómen sünd. – Se sünd in d´ 10 Week schwanger. DAT is de Grund, worüm ik hier bün.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Heidi: (*muß sich setzen*) Ik bün? Wat bün ik? Ik krieg...

Doktor: Ja, Se warrn Mudder, Heidi. Just dorüm bün ik hier. Is dat nich 'n schöne Überraschung an ehr Hochtiedsdag?

Heidi: Ja aver... ik meen, Se sünd sik ok heel seeker, dat **ik** dat bün, de dat Kind kriggt?

Doktor: Heidi, nu mutt ik mi aver wunnern. Siet bold 10 Jahr sünd Se nu al bi mi in Behandlung. Un ehr Mudder noch veel langer. Jümmers hebbt Se mi trood. Un nu tomol twiefeln Se an mien Diagnosen?

Heidi: Nee. Nee, nee, dat is man blots: Ik un schwanger. (*fast sich an den Bauch, sieht darauf*) Wieso hebb ik dat denn aver sülmt nich murken? (*ist fassungslos*)

Doktor: Tja, dat frag ik mi ja ok. Am Besten komen Se in de komend Dagen nochmol in mien Praxis, dormit wi 'n erst Ultraschall–Unnersöken maken. Aver laten Se sik Tied. Se kriegen ja seeker noch 'n heel büld Versiet. Ropen Se an, dann maak wi 'n Termin klar.

Heidi: Ja.

Doktor: Na, wat is? Freien Se sik denn gor nich? Daar könnt Se ehm Mann nu aver glieks überraschen, wa?!

Heidi: Freien? – (*gestellt*) Doch doch. Seeker frei ik mi. Heel besünners.

Doktor: Na, dann will ik Se ok nich langer stören. Ik hebb blots docht, dat Se dat weeten schullen. (*öffnet die Tür nach draußen, als...*)

14. Szene

Elfriede: (*kommt eilig hereingestürzt kommt. Sie trägt eine Gummischürze und Veterinär-Gummihandschuhe, ist etwas dreckig, evtl. blutig, stößt mit dem Doktor zusammen*) Huch! Se?

Doktor: Gooden mörgen, Fro Gronewold.

Elfriede: "Gooden Mörgen" is good. Man Se komen just recht. Uns Laura kalvt un wi könnt keen Tierarzt kriegen. Helpen Se uns. Wi kriegen dat Deer alleen eenfach nich rut.

Doktor: Good Fro Gronewold. Ik bün Allgemeinmediziner und Gynäkologe un keen Tierarzt. Daar mööt ik Se leider enttäuschen.

Elfriede: Ochwat. So 'n Koh is doch ok blots 'n Fro. Un Kinner hebbt Se ja woll al mehr as twee op de Welt holt, oder?

Doktor: Ja aver...

Elfriede: Nu helpen Se uns man maal.

Doktor: Fro Gronewold, dat KANN ik nich - un dat is ok nich mien Opgav.

Elfriede: (*resolut*) Herr Dr. Müller–Schmiede, dat hier is 'n Notfall; un dat gift för mien Tochter un mi ok noch anner Doktors – hebbt Se mi verstahn? Wüllt Se mörgen al ut Ehr Kartei twee Patienten verlesen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Doktor: Natrülük nich.

Elfriede: Na also. Dann hop ik op Ehr Hülpe. Nu - op de Steh.

Doktor: *(etwas eingeschüchtert)* Na ja. - Ik will mol sehn, wat ik maken kann.

Elfriede: Geiht doch! *(scheucht ihn heraus, will mit ab, als...)*

15. Szene

Heidi: *(... ihre Mutter zurückruft)* Mudder, töv bidde noch even.

Elfriede: *(kommt zurück, läßt die Tür nach draußen aber halb geöffnet)* Ja, wat is denn noch, Kind? – Du segg mol, wat will de Keerl hier eenlik üm düsse Tied bi uns?

Heidi: *(steht auf, geht auf ihre Mutter zu, fällt ihr lauthals weinend in die Arme)* Mama - Ik bün schwa... nger!

Elfriede: Wat is? Oh Gott, Kind, Du maakst Di ja heel smeerig.

Heidi: Dat is mi doch schietegaal. *(löst sich dann von ihrer Mutter, holt ein Taschentuch hervor, trocknet die Tränen)*

Elfriede: Du büst in anner Umständen? *(freut sich)* Na prima. Dat is doch toll, Heidi. Weer de Doktor dorüm hier - üm Di dat to seggen? - Worüm brullst Du denn? Dat is doch 'n heel schöne Naricht.

Heidi: *(hat sich etwas beruhigt)* Mudder. Mudder, ik mutt Di wat seggen.

Elfriede: Ja, wat denn, Kind?

Heidi: Mudder, beeter ik segg Di dat nu, as wenn ik dat bit an mien Leevensend mit mi herümsleepen mööt. Daar keem ik so un so nich mit klor.

Elfriede: Wormit keemst Du nich klor?

Heidi: Mudder, Du musst nu heel stark ween. Denn dat, wat ik Di nu segg, is ok seeker för Di nich so licht.

Elfriede: *(besorgt, nimmt Heidi in den Arm)* Dat hört sik ja allns bannig arig an. Nu snack doch. Wat is denn?

Heidi: Mudder - *(Pause)* Jörg is nich de Vadder vun dat Kind! *(weint wieder)*

Elfriede: Wat seggst Du daar? *(beide setzen sich nebeneinander)*

16. Szene

(Johanna kommt leise von links kurz auf die Bühne, sieht die beiden, dreht dann blitzschnell um, lauscht aber weiterhin an der geöffneten Tür)

Heidi: Weest Du Mudder – Jörg un ik; wi sünd noch nie nich... Weest Du, he wull bit to uns Hochtied op mi töven.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Elfriede: Op Di töven? Dat heet, Jörg is noch Jungfro? Och, Du leev Tied.

Heidi: Ja. Dat heet, tomindst hebbt he un ik noch nich tosamen... Also, he kann de Vadder nich ween.

Elfriede: Ja, aver well denn dann? Ji kennen jo nu doch al bold sess Jahr. Daar hett doch ok nie nich `n annern Keerl `n Rull för Di speelt, oder? Wo is dat denn blots möglich? Vör allem - in d´ woveelte Week büst Du denn? Ik meen - wenn Jörg dat nich wene is, dann musst Du ja mit `n annern Keerl... un, dat mööt dann ja ok erst `n kört Tied her ween.

Heidi: (*sieht ihre Mutter unsicher an*) Ik... kann mi daar ok keen Reem op maken. Dat heet..., (*wieder weinerlich*) vielleicht gift dat doch een, de dorför in Frag kummt.

Elfriede: Heidi, wat seggst Du daar? Du hest mit annerswell slapen? Ik faat dat nich. So kört vör de Hochtied?

Heidi: Nee! Hebb ik nich. - Dat heet... ik weet dat nich genau.

Elfriede: Rut mit de Spraak. Wat mööt ik weeten?

Heidi: Jörg un ik hebbt uns jümmers good verstahn. Aver vör ungefähr dree Maant, do hebb wi maal düchtig Schandal mitnanner hat.

Elfriede: Un dorüm hest Du Di glieks in `n neije Abenteuer stört? Heidi, ik mööt al seggen. Vun MI hest Du dat nich. Well is dat ween?

Heidi: (*zaghaft*) Ja also...

Elfriede: Heidi - well?

Heidi: (*laut weinend nach einer kurzen Pause*) A l f r e d o!!!

Elfriede: (*völlig „platt“*) Alfredo? Alfredo Carducci, de Spaghetti-Freeter vun de Pizzeria hier in ´t Dörp?

(*Heidi weint weiterhin*)

(*Johanna hustet und prustet hinter der Tür laut los*)

Elfriede: (*geht schnell hin, empört*) Wat maakst DU hier denn noch? Steihst daar achter open Döören to lüstern? Kann ja woll nich wohr ween. Wat hest Du hört, Johanna?

Johanna: Genooch, Elfriede.

Elfriede: Oh Johanna, wenn Du nich Dien Mund holst, dann kannst Du mi aver kennenlernen.

Johanna: Ja ja, ik swieg as `n Graff. So, nu mit ik aver ok los. Tschü...ss. (*ab*)

Heidi: Un se geiht daar nu dat heel Dörp mit op un dahl. Ik kann mi man `n Strick kopen. (*fällt ihrer Mutter wieder weinend in die Arme*)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

17. Szene

Kunibert: *(kommt mit Nachthemd und Nachtmütze von hinten lallend und schwankend herein)* Wat is hier eenlik för 'n Schandal? So kann man ja keen Oog dicht kriegen hier. *(stützt sich an einem Schrank)*

Elfriede: Kunibert. Nu bliev doch in 't Bedd.

Erwin: *(kommt sodann danach auch von hinten herein. Er trägt ein Damennachthemd, singt wieder:)* „... schön ist die Jugend, schön ist die Jugendzeit, sie kommt nicht mehr.“

Kunibert: *(hakt in dem Gesang ein)* „Sie kommt sie kommt nicht mehr...“

Elfriede: *(geht empört zu den beiden)* Könnt ji beiden denn nich endlich Ruh geven?

Kunibert: Haha, hörst Du dat, Erwin? WI schöllnt Ruh geven. Well bölkt hier denn woll herum, hä?

Elfriede: *(hält sich den Kopf)* Ik ward noch wahnsinnig in dit Huus hüüt.

19. Szene

Anita: *(kommt gefolgt von Holger und dem Doktor herein. Auch sie trägt eine Schürze, sieht „geschafft“ aus)* Wor bliffst Du denn, Elfriede? Letst uns mit de heel Arbeid alleen. *(sieht dann ihren Mann)* Och, Du leeve Tied. Wat is dat denn? Wat hest Du denn an?

Erwin: *(lallend)* Schöön, nich wohr?

Elfriede: Well hett em denn mien Nachthemd antrucken?

Erwin: Ik mi sülmst! Ik bün ja al good.

Doktor: *(zu Heidi)* Fro Nowak. Worüm sünd Se denn so trurig?

Holger: *(stolz)* Dat Kalv is daar. Munter un gesund, Tant Elfi. Hebb wi dat nich good maakt, Mudder?

Anita: Ja, DU Plünn hest ja woll so good as gor nix dorto dahn.

Holger: *(beleidigt)* De Doktor aver ok nich! So!

20. Szene

Jörg: *(ruft von rechts)* H e i d i ! - Heidi, wor büst Du denn? Ik bün nu sowiet.

Heidi: *(zu ihrer Mutter)* Oh Gott - ik kann em nie nich wedder in de Oogen kieken, Mudder.

Anita: Wat seggt se daar? Wovun snackt se?

Elfriede: Och nix.

Holger: Wat is denn mit Di, Heidi?

Jörg: *(ruft wieder)* H e i d i ! Heidi, mien Tüti, wor büst Du denn? De Hochtiedsnacht kann

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

anfangen. (kommt jetzt herein mit nacktem Oberkörper; trägt nur einen weißen Slip mit „Bein“, darauf sind viele rote Herzen gemalt. Mutige Spieler können auch einen witzigen String tragen) Heidi, ik bün sowiet. (schaut in die Menge wundert sich, darin fällt schnell der Vorhang)

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
“Wenn de Storke ’t Nüst verfehlt“ von Helmut Schmidt*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de